

Antrag

Fraktion der FDP

Hannover, den 20.03.2013

Reiseland Niedersachsen stärken - Tourismusförderung verbessern

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

Der Landtag stellt fest:

Der Tourismus ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige für Niedersachsen. Rund 340 000 Beschäftigte, ein Wertschöpfungsbeitrag von 15 Milliarden Euro, 320 Millionen Euro Steuereinnahmen und rekordverdächtige 40 000 000 Übernachtungen im vergangenen Jahr unterstreichen die Bedeutung und das Potenzial für unser Land. Neben den herausragenden Destinationen Nordsee/Ostfriesische Inseln, Lüneburger Heide, Harz und Weserbergland spielen Städte eine wachsende Rolle. Reisearten wie Rad- und Badeurlaub, Wandern, Städte- und Kulturreisen, Urlaub auf dem Bauernhof, Urlaub mit Kindern, Wellness- und Gesundheitsurlaub und Reiturlaub bieten Potenziale, die gesichert und entwickelt werden müssen. Die Stärken von Niedersachsen liegen in der naturräumlichen Vielfalt, im breiten Kulturangebot und in den guten Voraussetzungen für das Baden, Radfahren, Reiten und Wandern. Außerdem kommen die zentrale Lage, die gute Erreichbarkeit und die Ganzjährigkeit als Urlaubsdestination positiv zum Tragen. Zu den derzeitigen Schwächen des Tourismusland Niedersachsen zählt eine Überalterung der Betriebe und qualitative Mängel, eine schwache Wahrnehmung als Tagungsdestination und schwache Positionierung im Bereich Kinderfreundlichkeit, geringe Marketingbudgets und zum Teil veraltete Infrastrukturen im öffentlichen Bereich.

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. notwendige Strukturanpassungsprozesse in den touristischen Schwerpunkträumen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Entwicklung, auf der Basis der touristischen Masterpläne, fortzuführen und weiterzuentwickeln;
2. Masterpläne für die landesweit bedeutsame Reisearten zu entwickeln und auf ein Landestourismuskonzept zu verzichten;
3. für die laufende Legislaturperiode die finanzielle Unterstützung von Umsetzungsprozessen und Maßnahmen, die sich aus Masterplänen oder regionalen Tourismuskonzepten ableiten, zu gewährleisten;
4. im Rahmen eines Qualitätsmanagements die Masterpläne regelmäßig auf Aktualität zu prüfen und gegebenenfalls fortzuschreiben;
5. ein stringentes, effizientes und gebündeltes Förderprogramm zu konzipieren;
6. den bürokratischen Aufwand bei Förderanträgen weiter zu reduzieren;
7. die Tourismusförderung durch geeignete Maßnahmen zu verstetigen;
8. die Tourismuswirtschaft, bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen, beim Fachkräftebedarf und bei der beruflichen Weiterbildung zu unterstützen;
9. die touristischen Potenziale mit den schutzwürdigen Belangen von Natur und Umwelt, als Basis für die wirtschaftliche touristische Entwicklung, zusammenzuführen und von Konflikten zu befreien;

10. Investitionshemmende Maßnahmen, wie z. B. Steuererhöhungen, pauschale Mindestlöhne oder die Begrenzung von Nebenerwerbsmöglichkeiten, zu vermeiden;
11. Bagatellsteuern, die der Sicherung und Entwicklung der Tourismuswirtschaft entgegenstehen, zu vermeiden oder deren Einführung entgegenzuwirken;
12. sich verstärkt für die Förderung touristischer Infrastrukturen mit EU-Fördergeldern, für die Förderperiode 2014 bis 2020, einzusetzen.

Begründung

Die Bedeutung der Tourismuswirtschaft für Niedersachsen ist allgemein anerkannt. Die Konkurrenz zwischen den Bundesländern wird, auch aufgrund veränderten Freizeit- und Reiseverhaltens und der demografischen Entwicklung, zunehmen. Niedersachsen hat in einigen Bereichen Defizite, die jetzt angegangen werden müssen, damit die Attraktivität, Konkurrenzfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des Reiselandes Niedersachsen erhalten bleibt. Neben den Betrieben sind die Interessenvertretungen, Kammern und Verbände gefordert. Aber auch das Land hat, aus übergeordneten Gründen, ein Interesse an einer attraktiven und zukunftsfähigen Tourismuswirtschaft. Deshalb ist das Zusammenspiel aller Akteure zu intensivieren und zu vereinfachen.

Christian Grascha
Parlamentarischer Geschäftsführer